

Presseartikel im Jahr 2021

Gesundheitsregion^{plus} Stadt Fürth

Inhaltsverzeichnis

1.	22.02.2021 Fürther Nachrichten: „AOK und Stadt im Schulterschluss“	2
2.	03.03.2021 StadtZeitung Fürth: „Bürgermeister Braun begrüßt AOK Chefin im Rathaus“	3
3.	31.03.2021 StadtZeitung Fürth: „Virtueller-Pflege-Dialog feiert gelungene Premiere“	3
4.	31.03.2021 StadtZeitung Fürth: „Apotheken als dezentrale Schnelltestmöglichkeit“	4
5.	06.04.2021 Fürther Nachrichten: „PFLEGEDIALOG-Was bewegt die Fachkräfte?“	5
6.	06.04.2021 Fürther Nachrichten: „Kampf der Demenz“	6
7.	29.04.2021 Nordbayern.de: „Tests im Klassenzimmer: so sieht die erste Bilanz in Fürth aus“	7
8.	29.04.2021 Fürther Nachrichten: „Schülertests: Fürth muss nachgeben“	9
9.	12.05.2021 StadtZeitung Fürth: „Wichtig für alle Menschen“	10
10.	23.06.2021 StadtZeitung Fürth: „Beliebtes Bewegungsangebot geht in die neue Runde“	11
11.	23.06.2021 Nordbayern.de: „Kostenloses Sportangebot: „Fürth bewegt“ startet in die Sommersaison“	11
12.	21.07.2021 StadtZeitung Fürth: „Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche“ ..	13
13.	21.07.2021 StadtZeitung Fürth: „Yoga- und Entspannungspfad wird eröffnet“	13
14.	25.07.2021 Nordbayern.de: „Unter freiem Himmel: Im Fürther Wiesengrund gibt's einen Yoga-Pfad“	14
15.	11.08.2021 StadtZeitung Fürth: „Demenztage mit hilfreichen Tipps“	15
16.	11.08.2021 StadtZeitung Fürth: „Neuer Ruhe Ort Yoga an der kleinen Mainau“	16
17.	30.09.2021 Fürther Nachrichten: „Hilfe für Angehörige“	17
18.	05.10.2021 Fürther Nachrichten „Der Sommer geht, die Fitness kommt“	17
19.	13.10.2021 StadtZeitung Fürth „Gesunde und richtige Ernährung“	18
20.	21.10.2021 www.fuerth.de/gesundheitsregionplus : „Plötzlicher Herztod: Jede Sekunde zählt“	18
21.	03.12.2021 www.fuerth.de/gesundheitsregionplus : „Pilotprojekt für psychische Gesundheit“	20
22.	15.12.2021 Fürther Nachrichten: „Impfaktion in der Moschee“	22
23.	18.12.2021 Fürther Nachrichten: „Freude und Frust bei den Impfwilligen“	22

1. 22.02.2021 Fürther Nachrichten: „AOK und Stadt im Schulterschluss“

HFG / Montag, 22. Februar 2021 26

GESUNDHEIT AOK und Stadt im Schulterschluss

FÜRTH – Die Direktion Mittelfranken der bayerischen AOK hat seit dem Herbst mit Annette Lutz eine neue Leiterin für den Bereich Fürth-Erlangen. Bürgermeister Markus Braun, der auch für den Bereich Gesundheit zuständig ist, und Lutz betonten nun bei einem Zusammentreffen im Fürther Rathaus: Man werde den seit Jahren sehr guten Kontakt zwischen der Krankenkasse und der Stadt fortsetzen.

Man setze auf „intensive Kooperation“ und wolle diese weiter ausbauen. Im Rathaus hat man dabei besonders die städtische Fachstelle „Gesundheitsregion plus“ im Auge, die unter anderem das Programm „Fürth bewegt“ organisiert.

Herzensthema sei für sie neben der optimalen Versorgung der Versicherten die Gesundheitsprävention, so Lutz. Sie finde derzeit verstärkt über Online-Angebote statt, soll aber nach dem Lockdown auch wieder vor Ort in Betrieben ihren Platz haben.

Ebenso wie Braun hofft die AOK-Chefin, „dass die Menschen bald wieder gemeinsam Sport treiben“ und so die umfangreichen Angebote nutzen können.

fn

2. 03.03.2021 StadtZeitung Fürth: „Bürgermeister Braun begrüßt AOK Chefin im Rathaus“

[Nr. 04] 03. März 2021

Wirtschaft & Einzelhandel 9

Bürgermeister Braun begrüßt AOK-Chefin im Rathaus



Foto: Ebersberger

Markus Braun (li.) wünschte gemeinsam mit der Fachstellenleiterin Gesundheitsregion Plus, Lisa Darlapp (re.), der neuen AOK-Chefin Annette Lutz „viel Erfolg und gutes Gelingen bei all ihren Aufgaben und Projekten.“ Im Hintergrund Manfred Beuke, AOK-Bereichsleiter Privatkunden.

Vor wenigen Tagen hat Bürgermeister Markus Braun in seiner Eigenschaft als Gesundheitsreferent die neue AOK-Direktorin für den Bereich Fürth-Erlangen, Annette Lutz, im Rathaus zu einem ersten Austausch empfangen.

Beide betonten den seit Jahren sehr guten Kontakt zwischen der Gesundheitskasse und der Stadt sowie den Willen, die „intensive Kooperation“ weiterzuführen und auszubauen – auch und im Be-

sonderen mit der städtischen Fachstelle Gesundheitsregion plus.

Herzenthema neben der optimalen Versorgung der Versicherten, so die neue Fürther AOK-Chefin, sei ihr die Gesundheitsförderung und Prävention. Ebenso wie Braun hofft sie, dass die Menschen bald wieder gemeinsam Sport treiben und so auch die umfangreichen Angebote von AOK und der Stadt Fürth nutzen können. ■

3. 31.03.2021 StadtZeitung Fürth: „Virtueller-Pflege-Dialog feiert gelungene Premiere“

Virtueller Pflege-Dialog feiert gelungene Premiere

Online-Veranstaltung der Fachstelle GesundheitsregionPlus erörterte Situation des Pflegepersonals

Die Fachstelle GesundheitsregionPlus der Stadt Fürth will das Thema Pflege künftig noch stärker in den Fokus rücken. Zum Auftakt fand nun der erste virtuelle Pflege-Dialog statt.

Gemeinsam mit Bürgermeister und Gesundheitsreferent Markus Braun standen Experten wie etwa der Pflegedirektor des Klinikums Fürth Oliver Riedel, der Chefarzt der Zentralen Notaufnahme im Klinikum Professor Harald Dormann, Ulrich Schuberth vom Seniorenrat der Stadt Fürth sowie Vertreter des Ärztenetzwerkes Fürth und des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) da-

bei Rede und Antwort und diskutierten mit den teilnehmenden Pflegekräften über deren Belange und Anregungen.

Ein zentrales Thema war dabei die hohe physische und psychische Belastung des Pflegepersonals in der Corona-Pandemie. In diesem Zusammenhang monierten die Pflegerinnen und Pfleger als Hauptursache einen zu geringen Personalschlüssel. Ausfälle durch Krankheit oder Urlaub können dann trotz hohem Engagements nicht aufgefangen werden und bedingen hierbei „enorme Überbelastung“ der Fachkräfte. Seniorenheime beklagten zudem mangelnde

Unterstützung, sie fühlten sich in der Öffentlichkeit zu wenig vertreten. Die angespannte Situation führte aber andererseits zu noch mehr Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung.

Insgesamt habe die Krise lange bestehende Defizite aufgedeckt – allen voran die zu geringe Personalstärke. Diese gelte es jetzt zu beheben, so die Forderung der Betroffenen an die Politik. Unisono wünschten sich die Dialogteilnehmerinnen und -teilnehmer, dass die Pflege einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft erfährt, um auch in Zukunft ausreichend Nachwuchskräfte ausbilden zu

können. „Nur Klatschen allein, bringt aber nichts“, hieß es. Auch offenere Strukturen und flexiblere Schichtmodelle in der Pflege könnten zur Verbesserung der Situation beitragen.

„Die Pandemie hat uns all die dringenden Probleme im Bereich der Pflege wie in einem Brennglas noch einmal deutlich vor Augen geführt. Wir müssen als Gesellschaft insgesamt neu bewerten, wie viel uns diese Pflegeberufe wirklich wert sind und endlich die Rahmenbedingungen für dieses Berufsfeld grundlegend verbessern und attraktiver machen“, so das Fazit von Bürgermeister Markus Braun. ■

4. 31.03.2021 StadtZeitung Fürth: „Apotheken als dezentrale Schnelltestmöglichkeit“

6 Fürther Stadtnachrichten

[Nr. 06] 31. März 2021

Apotheken als dezentrale Schnelltestmöglichkeit

Kostenloses Serviceangebot – Test nur für symptomfreie Personen – Strategie für Schulen



Einige Fürther Apotheken bieten seit Kurzem kostenlose Corona-Äntigen-Schnelltest an.

In einem gemeinsamen Gespräch mit den Fürther Apotheken und der Stadt Fürth

im Rahmen der GesundheitsregionPlus wurde die bestehende Teststrategie in der

Kleeblattstadt (PCR-Testzentrum bzw. Schnelltestzentrum Arzenhof) nun in einem weiteren Schritt durch einzelne Schnellteststandorte von Apotheken erweitert. Bürgerinnen und Bürger können aktuell in folgenden Apotheken den kostenlosen Service nutzen:

Friedrich-Apotheke (Friedrich-Straße 12): keine Anmeldung erforderlich; weitere Infos unter www.friedrich-apotheke-fuerth.de/

Hirsch-Apotheke (Rudolf-Breitscheid-Straße 1): keine Anmeldung bzw. Terminvereinbarung online oder telefonisch unter (0911) 77 49 26; weitere Infos unter www.hirsch-apotheke-fuerth.de/

Malzhöden-Apotheke (Schwabacher Straße 106): Anmeldung online; weitere

Infos unter www.malzboeden-apotheke.de/

ABF-Apotheke (Gebhardtstraße 28): Anmeldung online; weitere Infos unter www.abf-apotheke.de/startseite/

Ronhof-Apotheke (Ronhofer Weg 18): Anmeldung online; weitere Infos unter www.ronhof-apotheke.de

Getestet werden nur symptomfreie Personen; die Ergebnisse liegen in der Regel nach 15 bis 30 Minuten vor; es ist eine FFP2-Maske zu tragen.

„Wir freuen uns sehr, dass die Heilberufe hier einen wichtigen Platz in unserer kommunalen Teststrategie einnehmen und dezentral in einzelnen Stadtteilen Testmöglichkeiten vor Ort anbieten. Gerade auch im Hinblick auf mögliche Öffnungsstrategien in der Zukunft, unter anderem im Bereich Handel, Kultur, Sport und Gastronomie, werden Schnelltests mit Zertifikat noch eine ganz wichtige Rolle spielen“, erläutert Bürgermeister und Gesundheitsreferent Markus Braun.

„Überdies versuchen wir die Apotheken auch in die Teststrategie für Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen einzubinden, da wir die Vorgaben des Freistaates Bayern hier für unzureichend erachten. Die Erfahrungen gerade der vergangenen Wochen zeigen, dass wir diese Dinge so weit wie möglich mit allen Beteiligten vor Ort selbst in die Hand nehmen müssen, um zu guten Lösungen zu kommen“, so Brauns Fazit.

vhs Volkshochschule Fürth gGmbH

Hinrichsen 21/22 • 91060 Fürth
Telefon 0914-1790 • Fax 0914-1790
info@vhs.fuerth.de • www.vhs.fuerth.de

Aufgrund des weiterhin sehr dynamischen Pandemie-Geschehens können – nach aktuellem Stand – unsere Präsenzveranstaltungen voraussichtlich leider nicht ab dem 12. April starten.

Genauere Informationen zur Wiederaufnahme unseres Kursbetriebs finden Sie tagesaktuell auf unserer Homepage unter: www.vhs-fuerth.de.

Unsere Online-Kurse finden hingegen planmäßig statt. Anmeldungen sind jederzeit möglich!

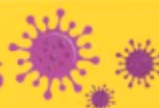
Bei Fragen stehen Ihnen unsere Fachbereichsleitungen sowie das Team im Servicebüro gerne zur Verfügung.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen in der Volkshochschule!

Derzeitige telefonische Erreichbarkeit des vhs-Servicebüros:
Mo 09.00-13.00 Uhr, Di-Do 09.00-13.00 Uhr und
15.00-17.00 Uhr, Mi 12.00-17.00 Uhr, Fr 09.00-12.00 Uhr
Das Servicebüro der vhs ist während der Osterfeiertage
vom 1. bis 5. April nicht erreichbar.



CORONAVIRUS



5. 06.04.2021 Fürther Nachrichten: „PFLEGEDIALOG-Was bewegt die Fachkräfte?“



6. 06.04.2021 Fürther Nachrichten: „Kampf der Demenz“

FÜRTH STADT & LAND

FN
6.4.2021



Foto: Volker Hartmann/dpa

Um Demenzerkrankungen bei Älteren zu verhindern, beteiligt sich die Stadt Fürth am Projekt „Gestalt“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Es richtet sich an Menschen, die bislang keinen Sport getrieben haben.

Kampf der Demenz

Die Stadt beteiligt sich am „GESTALT“-Projekt der Friedrich-Alexander-Universität. Geplant ist ein Angebot für ältere Menschen, das unter anderem Lust auf Bewegung machen soll. Dabei müssen die Organisatoren eine große Hürde nehmen.

VON GWENDOLYN KUHN

FÜRTH – In Bayern leben rund 240 000 Menschen mit Demenz, Tendenz steigend. Prognosen zufolge könnte ihre Zahl bis 2030 auf 300 000 anwachsen. Auch in Fürth dürfte es immer mehr werden, denn: Die Bevölkerung wird immer älter – und damit nimmt das Risiko zu, an Demenz zu erkranken. Momentan liegt der Anteil der über 65-Jährigen in Fürth bei knapp 19 Prozent, 2030 könnten es fast 23 Prozent sein. Es gilt also zu handeln.

Im Fokus steht dabei die Prävention. Um sie dreht sich auch das neue Projekt „Gestalt“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, an dem sich neben Fürth neun weitere Kommunen beteiligen können. Das Wort „Gestalt“ setzt sich zusammen aus den Anfangsbuchsta-

ben von „Gehen, Spielen, Tanzen als lebenslange Tätigkeiten“, also jenen Bausteinen, die besonders wichtig sind im Kampf gegen das Vergessen.

Denn körperliche Betätigung hilft nicht nur gegen viele Zivilisationskrankheiten, ihre Wirksamkeit wurde auch bei der Demenz-Vorbeugung festgestellt. Die Idee hinter dem Projekt: Vor allem jene Menschen ab 60, die keinen Sport treiben, vielleicht noch nie in einem Verein waren und sozial eher zurückgezogen leben, sollen ein niedrigschwelliges Angebot erhalten. So sollen sie Freude an der Bewegung finden und darüber hinaus Kontakte zu anderen knüpfen – ebenfalls eine wichtige Säule bei der Prävention von Altersdemenz.

Doch ist es mit 60 nicht schon zu spät für eine solche Maßnahme? Lisa Darlapp verneint das. Sie leitet die Geschäftsstelle der Gesundheits-

regionPlus in Fürth und ist mit dem Projekt betraut. „In diesem Alter steigen viele aus ihrem Beruf aus, Kontakte fallen weg, Hobbys fehlen vielleicht“, sagt sie. Ein guter Zeitpunkt also, um etwas Neues anzugehen.

Werben vor dem Supermarkt

Schwierig dürfte es werden, die Betroffenen ausfindig zu machen. In Erlangen etwa, wo „Gestalt“ bereits läuft, haben sich Mitarbeiter schon mal vor dem Supermarkt positioniert und das potenzielle Zielpublikum angesprochen.

Darlapp hat bereits mit der Fürther Seniorenbeauftragten gesprochen. Auch sie glaubt, dass es nicht ganz einfach werden wird, Teilnehmende zu finden. Zumal sich im Zuge der Pandemie ohnehin viele von ihnen aus dem gesellschaftlichen Leben zurückgezogen haben dürften.

Trotzdem: Momentan läuft die Ausschreibung für eine Teilzeitstelle in Fürth, die die Koordination des Projekts übernehmen soll. Über das städtische Sportamt sollen die Gestalt-Kurse organisiert werden, die ganz leichte, körperliche Ertüchtigung wie Gehen und Tanzen vermitteln und die Koordination fördern sollen. Verausgaben soll sich bei den Übungen niemand.

Wichtig sind neben der Bewegung die Kontakte, die entstehen. Sie könnten beispielsweise dazu führen, dass man sich regelmäßig zum Spazieren gehen trifft.

Für knapp dreieinhalb Jahre ist das Vorhaben angesetzt, danach soll es weiterlaufen. Gefördert wird es mit 130 000 Euro von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Die Stadt muss einen Eigenanteil von insgesamt 9500 Euro zuschießen.

7. 29.04.2021 Nordbayern.de: „Tests im Klassenzimmer: so sieht die erste Bilanz in Fürth aus“

Tests im Klassenzimmer: So sieht die erste Bilanz in Fürth aus

Von CLAUDIA ZIOB

29.4.2021, 09:30 Uhr



An der Hans-Böckler-Schule haben Apotheken-Teams die Schülerinnen und Schüler getestet – damit ist nun Schluss. © Foto: Hans-Joachim Winckler

FÜRTH - Die Schulen in Stadt und Landkreis haben erste Erfahrungen mit der Testpflicht gesammelt – elf Corona-Fälle wurden dabei seit den Osterferien festgestellt. An der Hans-Böckler-Schule wollte das Rathaus einen eigenen Weg erproben, doch der Freistaat spielt nicht mit.

Das große Testen in den bayerischen Klassenzimmern begann vor zweieinhalb Wochen – begleitet von Bedenken, die einen Teil der Eltern und der Lehrkräfte umtrieben. Seitdem müssen sich alle Schülerinnen und Schüler, die Präsenzunterricht haben, an der Schule testen oder einen aktuellen negativen Corona-Nachweis mitbringen, in der Regel zwei Mal pro Woche.

Zurzeit sind das neben den Abschlusschülern auch die vierten und elften Klassen. Wer sich weigert, darf nicht teilnehmen. Zuhause durchgeführte Selbsttests werden nicht anerkannt.

Eine erste Bilanz für die Stadt Fürth und den Landkreis sieht wie folgt aus: Insgesamt wurden dem hiesigen Gesundheitsamt seit 12. April 19 positive Selbsttest-Ergebnisse aus den Schulen gemeldet, wie die Behörde auf *FN*-Nachfrage mitteilte. Elf davon wurden mit einem positiven PCR-Test bestätigt.

Er wird von Fachpersonal durchgeführt, im Labor ausgewertet und liefert die zuverlässigeren Ergebnisse; für die Sieben-Tage-Inzidenz werden daher nur positive PCR-Tests berücksichtigt. In sechs Fällen entkräftete der PCR-Abstrich den Verdacht, zwei Ergebnisse stehen noch aus.

Die Zahlen des Kultusministeriums

Kultusminister Michael Piaolo zeigte sich jüngst zufrieden mit dem Start. Eine Abfrage seines Ministeriums an einem Stichtag ergab, dass 97 Prozent der Schüler den Abstrich an der Schule machen. Der Rest legt einen Nachweis vor. An dem Stichtag habe es 288.000 Selbsttests gegeben – rund 160 Schüler hatten ein positives Ergebnis. Offen blieb, wie viele auch beim PCR-Test positiv waren.

Dass sich die Kritik nicht in Luft aufgelöst hat, stellt Fürths Schulreferent Markus Braun fest: "Die Diskussionen sind noch nicht zur Ruhe gekommen." Immer noch, so Braun, zeigen sich Eltern besorgt, **weil die Schüler erst im Klassenzimmer getestet werden, wo sie schon alle beisammen sind**, und weil kein geschultes Personal eingebunden sei.

"Unser Konzept hat Sicherheit gebracht"

An der Hans-Böckler-Schule **wollte das Rathaus einen eigenen Weg gehen** - der Freistaat lehnt selbst die abgewandelte Version ab, bei der die Schüler zweimal pro Woche durch Fachpersonal getestet werden. Teams aus mehreren Apotheken nahmen hier morgens den Abstrich der Real- und Wirtschaftsschüler, bevor sie ins Klassenzimmer gingen.

Man habe nun mitgeteilt bekommen, so Braun, dass alle "Übergangslösungen" zu beenden seien.

Mehrere Schulen in Stadt und Landkreis Fürth hatten Helfer eingebunden. Die Staatsregierung beharrt darauf: Die Schüler sollen sich selbst testen, beaufsichtigt von Lehrkräften. Eine Unterstützung werde nicht weiter finanziert.

Braun, Schulleiter Thomas Bedall und auch Apothekerin Eva Schreier bedauern das zutiefst, wie sie bei einem Pressetermin betonten. Das Angebot habe bei den Familien eine hohe Akzeptanz gefunden. Von 270 Schülern habe sich nur einer verweigert. "Es gibt eine große Verunsicherung bei den Eltern, unser Konzept hat Sicherheit gebracht", sagt Eva Schreier. Auch andere Schulen kamen auf die Apotheken zu.

Das Engagement sei toll gewesen, lobt Lisa Darlapp von der Gesundheitsregion Plus. Insbesondere für Grund- und Förderschüler würde sie sich weiter Hilfe wünschen. Und Schreier berichtet von Eltern, die den Nachwuchs lieber zum Test in der Apotheke schicken.

Die BOS/FOS hat besonders großen Testbedarf

Besonders viel Erfahrung mit dem Testen konnte man an der Max-Grundig-Schule, einer Berufsober- und Fachoberschule, sammeln: 97 Prozent der Schüler sind hier im Wechselunterricht, alle bis auf eine Klasse – 550 junge Menschen also. 1200 Selbsttests werden von den Schülern und Lehrkräften pro Woche gemacht, berichtet Schulleiter Thomas Schock auf *FN*-Nachfrage: "Es klappt völlig problemlos." Allerdings, betont er, handle es sich um ältere Schüler, ab 17 aufwärts.

Einzelne Corona-Fälle gab es an der Schule zuletzt zwar, doch die Jugendlichen seien rechtzeitig zuhause geblieben. Im Klassenzimmer war noch kein Ergebnis positiv. An der Hans-Böckler-Schule war ein einziger Abstrich positiv – der genauere PCR-Test aber war dann negativ.

8. 29.04.2021 Fürther Nachrichten: „Schülertests: Fürth muss nachgeben“



An der Hans-Böckler-Schule haben Apotheken-Teams die Schülerinnen und Schüler getestet – damit ist nun Schluss.

Schülertests: Fürth muss nachgeben

Die Schulen in Stadt und Landkreis haben erste Erfahrungen mit der **TESTPFLICHT** gesammelt – elf Corona-Fälle wurden dabei festgestellt. An der Hans-Böckler-Schule wollte das Rathaus einen eigenen Weg erproben, doch der Freistaat spielt nicht mit.

VON CLAUDIA ZIOB

FÜRTH – Das große Testen in den bayerischen Klassenzimmern begann vor zweieinhalb Wochen – begleitet von Bedenken, die einen Teil der Eltern und der Lehrkräfte umtrieben. Seitdem müssen sich alle Schülerinnen und Schüler, die Präsenzunterricht haben, an der Schule testen oder einen aktuellen negativen Corona-Nachweis mitbringen, in der Regel zwei Mal pro Woche. Zurzeit sind das neben den Abschluss-schülern auch die vierten und elften Klassen. Wer sich weigert, darf nicht teilnehmen. Zuhause durchgeführte Selbsttests werden nicht anerkannt.

Eine erste Bilanz für die Stadt Fürth und den Landkreis sieht wie folgt aus: Insgesamt wurden dem hiesigen Gesundheitsamt seit 12. April 19 positive Selbsttest-Ergebnisse aus den Schulen gemeldet, wie die Behörde auf FN-Nachfrage mitteilte. Elf davon wurden mit einem positiven PCR-Test bestätigt. Er wird von Fachpersonal durchgeführt, im Labor aus-

gewertet und liefert die zuverlässigen Ergebnisse; für die Sieben-Tage-Inzidenz werden daher nur positive PCR-Tests berücksichtigt. In sechs Fällen entkräftete der PCR-Abstrich den Verdacht, zwei Ergebnisse stehen noch aus.

Kultusminister Michael Piayolo zeigte sich jüngst zufrieden mit dem Start. Eine Abfrage seines Ministeriums an einem Stichtag ergab, dass 97 Prozent der Schüler den Abstrich an der Schule machen. Der Rest legt einen Nachweis vor. An dem Stichtag habe es 288 000 Selbsttests gegeben – rund 160 Schüler hatten ein positives Ergebnis. Offen blieb, wie viele auch beim PCR-Test positiv waren.

Dass sich die Kritik nicht in Luft aufgelöst hat, stellt Fürths Schulreferent Markus Braun fest: „Die Diskussionen sind noch nicht zur Ruhe gekommen.“ Immer noch, so Braun, zeigen sich Eltern besorgt, weil die Schüler erst im Klassenzimmer getestet werden, wo sie schon alle beisammen sind, und weil kein geschultes Personal eingebunden sei.

An der Hans-Böckler-Schule wollte das Rathaus einen eigenen Weg gehen – der Freistaat aber lehnt das ab. Teams aus mehreren Apotheken nahmen hier morgens den Abstrich der Real- und Wirtschaftsschüler, bevor sie ins Klassenzimmer gingen. Man habe nun mitgeteilt bekommen, so Braun, dass alle „Übergangslösungen“ zu beenden seien. Die Staatsregierung beharrt darauf: Die Schüler sollen sich selbst testen, beaufsichtigt von Lehrkräften. Eine Unterstützung werde nicht weiter finanziert.

Braun, Schulleiter Thomas Bedall und auch Apothekerin Eva Schreier bedauern das zutiefst, wie sie bei einem Presetermin betonten. Das Angebot habe bei den Familien eine hohe Akzeptanz gefunden. Von 270 Schülern habe sich nur einer verweigert. „Es gibt eine große Verunsicherung bei den Eltern, unser Konzept hat Sicherheit gebracht“, sagt Eva Schreier. Auch andere Schulen kamen auf die Apotheken zu.

Das Engagement sei toll gewesen, lobt Lisa Darlapp von der Gesund-

heitsregion Plus. Insbesondere für Grund- und Förderschüler würde sie sich weiter Hilfe wünschen. Und Schreier berichtet von Eltern, die den Nachwuchs lieber zum Test in der Apotheke schicken.

Besonders viel Erfahrung mit dem Testen konnte man an der Max-Grundig-Schule, einer Berufsober- und Fachoberschule, sammeln: 97 Prozent der Schüler sind hier im Wechselunterricht, alle bis auf eine Klasse – 550 junge Menschen also. 1200 Selbsttests werden von den Schülern und Lehrkräften pro Woche gemacht, berichtet Schulleiter Thomas Schock auf FN-Nachfrage: „Es klappt völlig problemlos.“ Allerdings, betont er, handle es sich um ältere Schüler, ab 17 aufwärts.

Einzelne Corona-Fälle gab es an der Schule zuletzt zwar, doch die Jugendlichen seien rechtzeitig zuhause geblieben. Im Klassenzimmer war noch kein Ergebnis positiv. An der Hans-Böckler-Schule war ein einziger Abstrich positiv – der genauere PCR-Test aber war dann negativ.

Wichtig für alle Menschen

Wie das Ärztenetz Fürth Stadt und Land mitteilt, klagen Notdienst- und Krankenhaus-ärzte über fehlende Willensbekundungen von Patienten, die sich nicht mehr eigenverantwortlich äußern können. Notwendig wäre in diesen Fällen eine **Patientenverfügung (PV)** kombiniert mit Vollmachten für Vertrauenspersonen. Damit bei fortgeschrittenen Krankheiten oder nach

Unfällen, die zu geistigen Bewusstseinsstörungen führen, die Handlungsfähigkeit weiter gewährleistet ist, auch wenn den Betroffenen selbst klare Willensbekundungen bezüglich der medizinischen Maßnahmen nicht mehr möglich

sind.

Hier wünschen sich Ärzte wie Angehörige die Festlegungen des betroffenen Patienten, die dieser bei klarem Verstand und Bewusstsein getroffen hat.

Hilfestellung dazu leistet die

PV in Kombination mit der Vorsorge-/Betreuungsvollmacht, die Ärzten und Angehörigen bzw. Bevollmächtigten darlegen, welche Regelungen der jeweilige Pati-

ent wünscht.

Der Hospizverein Fürth bietet dazu im Internet ausführliche Informationen mit Vorlagen – zum einfachen Herunterladen –, die juristisch auf dem neuesten Stand sind: www.Hospizverein-fuerth.de ■



10.23.06.2021 StadtZeitung Fürth: „Beliebtes Bewegungsangebot geht in die neue Runde“

Beliebtes Bewegungsangebot geht in eine neue Runde

„Fürth bewegt“ im Winter wird jetzt nachgeholt – Auch wieder gemeinsames Essen und Spaziergänge

Das noch ausstehende Winterprogramm von „Fürth bewegt“ wurde modifiziert und wird nun von **Montag, 5. Juli, bis Freitag, 3. September**, fortgesetzt. Das beliebte kostenlose Bewegungsangebot mit gemeinsamem Essen für Alle findet wie gewohnt in fünf Stadtteilen statt.

Montags, 10 und 18 Uhr: Südstadt, Südstadtpark

Dienstags, 10 und 17 Uhr: Elgenes Heim, Wiesengrund Vacher Straße

Mittwochs, 17 Uhr: Innenstadt, Siebenbogenbrücke

Donnerstags, 10 und 17 Uhr: Ronhof, Friedensanlage

Freitags, 10 Uhr: Oststadt, Wiese vor dem Röllingersteg links – Zugang Jakobiinnenstraße

Zertifizierte Trainerinnen und Trainer bieten abwechslungsreiche Bewegungskurse an. Im Vordergrund steht der Spaß an gemeinsamer Bewegung.

Das gemeinsame Essen findet von **Donnerstag, 8. Juli, bis Montag, 23. August**, jeweils zweimal wöchentlich abwechselnd hier statt:

Südstadt, 11 Uhr: Südstadtpark und Garten St. Heinrich, Sonnenstraße 21

Eigenes Heim, 18 Uhr: Wiesengrund Vacher Straße und AWO Begegnungsstätte

Ronhof, 11 Uhr: Friedensanlage

Oststadt, 11 Uhr: Wiese vor dem Röllingersteg links, Zugang Jakobiinnenstraße und Spiegelfa-

brik

Eine Ernährungswissenschaftlerin bereitet einfache Sommergerichte und Picknicks für die Teilnehmenden vor. Zudem erhalten sie Tipps zur gesunden Ernährung und die jeweiligen Rezepte. Bitte Ess-

geschirr (Teller, Besteck, Becher) selbst mitbringen. Für die Teilnahme am gemeinsamen Essen ist eine vorherige Anmeldung unter Telefon (0176) 55 53 24 67 oder per Mail an jana.lechler@lechler-ernaehrung.de erforderlich.

Zusätzliches Angebot:

Wöchentliche begleitete Spa-

ziergänge in der Südstadt, von **Montag, 5. Juli, bis Freitag, 3. September**, immer um 16 Uhr, Treffpunkt an der Rednitz, Brücke Fuchsstraße/Talweg

Zwei geführte Wanderungen durch den Stadtwald mit Mittagseinkauf am **Samstag, 24.**

Juli, und Samstag, 18. September. Eine Anmeldung unter Telefon 72 17 01 ist nötig.

Alle Informationen und

die neuen Termine sind unter www.fuerth-bewegt.de zu finden.

Die bestehenden Hygieneregeln werden eingehalten, ein Hygienekonzept liegt aus. ■



11.23.06.2021 Nordbayern.de: „Kostenloses Sportangebot: „Fürth bewegt“ startet in die Sommersaison“

Training im Freien

Kostenloses Sportangebot: "Fürth bewegt" startet in die Sommersaison

Von Hans-Joachim Winckler

7.7.2021, 09:00 Uhr



Gleich beim ersten Yoga-Kurs im Südstadtpark fanden sich wieder viele Fans des kostenlosen Angebots ein. © Hans-Joachim Winckler

FÜRTH - "Fürth bewegt" ist wieder da: Bis zum 3. September hält das kostenlose Bewegungsprogramm ein abwechslungsreiches Sport- und Gesundheitsangebot im Freien bereit, vom montags bis freitags an jetzt fünf Standorten im Fürther Stadtgebiet. Die Oststadt ist neu dazugekommen.

Diesen Moment haben viele herbei gesehnt: „Fürth bewegt“ ist mit einem abwechslungsreichen Sommerprogramm aus der Corona-Pause zurückgekehrt. Zum Start im Südstadtpark - dort, wo das erfolgreiche und beliebte Bewegungsprogramm vor vier Jahren zum ersten Mal stattgefunden hatte - kamen gleich 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen und freuten sich riesig, endlich wieder loslegen zu können, und auch endlich wieder alte Bekannte zu treffen.

Eigentlich wollte man ja, wie Bürgermeister Markus Braun zur Begrüßung sagte, zunächst im letzten Herbst, dann im Winter wieder starten, doch Sport und Begegnung in Gruppen sei da einfach noch nicht möglich gewesen. Einiges aus dem Winterprogramm wurde noch kurzerhand angepasst: Statt Wintergrillen gibt es nun Picknicks mit leichter Sommerküche. Nachdem gemeinsames Schnippeln und Kochen immer noch nicht angesagt ist, wird Ökotrophologin Jana Lechler auf der Wiese Rezepte mit dem Schwerpunkt gesunde Ernährung präsentieren.

An fünf Tagen in der Woche bieten insgesamt 15 Trainerinnen und Trainer ein abwechslungsreiches Programm: Neben Yoga zum Beispiel auch Ganzkörpertraining, Tai Chi, Line Dance und Nordic Walking. Zu den bewährten Standorten Südstadt, Eigenes Heim, Innenstadt und Ronhof ist die Oststadt neu hinzugekommen. Die Kurse dort finden auf der Wiese vor dem Röllingersteg das Bewegungsangebot statt. „Wir wollten die Menschen Richtung Stadtgrenze mit ins Boot holen“, sagte Eva Göttlein, die das Projekt „Fürth bewegt“ mit organisiert. Sie erhofft sich durch die Bewohner der Spiegelfabrik neue Impulse.

Für die Zukunft sei auch daran gedacht, das Programm mit Angeboten für jüngere Zielgruppen - Familien mit Kindern und Jugendliche - zu ergänzen.

Das kostenlose Bewegungsangebot „Fürth bewegt“ findet bis zum 3. September jeweils montags bis freitags statt. Die genauen Adressen und Termine finden Sie unter www.fuerth-bewegt.de

12.21.07.2021 StadtZeitung Fürth: „Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche“

Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in und nach der Pandemie war Thema des sechsten Gesundheitsforums, das zum ersten Mal virtuell stattfand. Eine der wichtigsten Erkenntnisse und gleichzeitig Appell der rund 50 Teilnehmenden aus den Bereichen Kita, Schulen, Sportvereine, Jugendamt, Bildungseinrichtungen: Schulen und Kitas dürfen nicht noch einmal komplett geschlossen werden.

Klinische Auswirkungen der Pandemie untermauern dies. So war eine deutliche Zunahme an Übergewicht sowie Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen. 20 Prozent erfüllen die Kriterien für psy-

chische Störungen, die meisten benötigen. Jedoch „nur“ eine Beratung durch die Jugendsozialarbeit oder Erziehungsberatung. Die Aggressivität und Gewalt in Familien – auch von den Kindern ausgehend – ist zudem angestiegen. Auch wurden Vorsorgeuntersuchungen seltener wahrgenommen, Sprachentwicklung und motorische Entwicklung haben abgenommen.

Die Experten raten Familien mit Kinder und Jugendliche, die bereits auffällig sind, sich früh Hilfe und Beratung in der Schule und anderen Institutionen zu holen. Zudem sollten sich Eltern lieber frühzeitig um einen Platz auf der Warteliste von Kinder- und Jugendpsychiatrien bemü-

hen (nicht bis warten, bis es ein Notfall ist) und falls kein Bedarf mehr vorhanden ist, den Platz auf der Warteliste wieder streichen lassen.

Als Forderung formulierten die Fachkräfte eine Entlastung der pädagogischen Berufsgruppen wie Lehrkräfte und Erzieher hinsichtlich des bürokratischen, organisatorischen Aufwands, damit diese sich intensiver um die Kinder kümmern können. Zudem müsse die aufsuchende Arbeit ausgebaut werden. Sinnvoll sei zudem die Vernetzung der Beratungs- und Fachstellen, um ein möglichst enges Netz zu spannen und so Kinder und Jugendliche bestmöglich aufzufangen und ein niedrigschwelli-

ges Eingreifen zu ermöglichen.

Kinderärztinnen und -ärzte sollten zudem im Fokus bleiben, da sich Effekte aus der Pandemie vor allem bei den U-Untersuchungen zeigten. Je regelmäßiger der Kontakt zu Kindern vorhanden sei, desto eher schließe sich die Entwicklungswunde.

„Wir müssen Druck rausnehmen und dürfen auch nicht meinen, dass wir in den nächsten Wochen und Monaten alles nachholen können, was in den letzten Monaten verloren gegangen ist“, bekräftigte Bürgermeister Markus Braun. „Das Begegnen und gemeinsames Erleben in der Gemeinschaft muss gestärkt werden.“ ■

13.21.07.2021 StadtZeitung Fürth: „Yoga- und Entspannungspfad wird eröffnet“

Yoga- und Entspannungspfad wird eröffnet

Am Donnerstag, 29. Juli, um 10.30 Uhr geht der Yoga- und Entspannungspfad der Stadt Fürth in der Kleinen Mainau an den Start. Dabei wird der Pfad mit Yoga-TrainerInnen zeitver-

setzt begangen, die interessierten BürgerInnen und Bürgern jeden Alters neben Übungen auch wertvolle Tipps geben. Erzieherinnen und Erzieher mit ihren Gruppen oder Lehrkräfte

mit Schulklassen sowie Freizeitgruppen aus Vereinen können den neuen Pfad ebenfalls testen.

Ablauf: 10.30 Uhr: Eröffnung am Pavillon der Kleinen Mainau mit Bürgermeister Markus

Braun; 11 Uhr: Sonnengruß-Runde für alle Interessierten; 12 Uhr: Bewegte Mittagspause für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer; 18 Uhr: After-Work-Angebot ■

14.25.07.2021 Nordbayern.de: „Unter freiem Himmel: Im Fürther Wiesengrund gibt's einen Yoga-Pfad“

Neues Angebot

Unter freiem Himmel: Im Fürther Wiesengrund gibt's einen Yoga-Pfad

Von Gwendolyn Kuhn ✓

29.7.2021, 20:00 Uhr



Die Übung namens Adler, die Yogalehrerin Martina Spangler (vorne re.) auf dem Yoga- und Entspannungspfad vorführt, soll verspannte Schultern lockern. © Foto: Gwendolyn Kuhn

FÜRTH - Rund um die Kleine Mainau im Fürther Wiesengrund ist ein Yoga- und Entspannungspfad mit neun Stationen entstanden. Wer mag, kann dort die abgebildeten Haltungen einüben.

Mehr Sonnengrüße und gelöste Menschen soll es ab sofort an der Kleinen Mainau geben: Dort hat nun ein Yoga- und Entspannungspfad eröffnet. Auf neun Tafeln entlang der Wiese, die an den Pavillon grenzt, sind Yoga-Übungen wie der Krieger, der Baum oder der herabschauende Hund erklärt, die man direkt vor Ort ausprobieren kann.

Wer noch mehr Anregungen braucht oder Haltungen für Fortgeschrittene erlernen möchte, kann dies mithilfe von QR-Codes tun. Auch sie findet man auf den Tafeln, per Smartphone lassen sie sich einfach einlesen. Momentan sind allerdings erst an zwei Stationen entsprechende Videos hinterlegt; die übrigen folgen demnächst. Dass dort noch nachgebessert werden muss, ist der Kürze der Zeit geschuldet, in der der Pfad entstanden ist.

Vergangenen Herbst entdeckte Martina Spangler ein ähnliches Konzept im Urlaub im österreichischen St. Johann. Die Fürther Kursleiterin für Yoga und Entspannung war davon so angetan, dass sie das Konzept der Stadt vorschlug; im April stimmte die Verwaltung zu.

Als eine Bereicherung empfindet Bürgermeister Markus Braun, der für den Bereich Sport zuständig, das neue Angebot. Sport und Bewegung im öffentlichen Raum sei ein großes Thema. Ordentlich Schub hat es durch die Pandemie bekommen, als Sportvereine, Schulhäuser und Fitnessstudios monatelang geschlossen waren und die Menschen begannen, verstärkt im Freien zu trainieren.

Braun versteht den Yoga-Pfad als Ergänzung zum **Trimm-dich-Pfad im Stadtwald, zum Aktiv-Fitness-Platz am Waldmannsweiher** und zum **Programm mit Kursen unter freiem Himmel an verschiedenen Orten**. Jeder kann nun in die Kleine Mainau kommen, alleine oder gemeinsam üben oder an einem der Workshops teilnehmen, die dort bald starten sollen.

An der Umsetzung des Projekts waren unter anderem die Gesundheitsregion plus, der städtische Sportservice, die AOK und die Volkshochschule beteiligt. Die Übungen auf den Schildern hat Spangler ausgesucht. Dabei hat sie sich auf Asanas, so heißen die verschiedenen Haltungen, beschränkt, die man im Stehen ausführen kann. Yogis und Yoginis brauchen deshalb keine Matte mitbringen.

Die Kleine Mainau hatte Martina Spangler übrigens sofort im Kopf, als ihr die Idee für den Pfad kam. Während des Lockdowns hat sie ihre Yoga-Stunden in den Stadtpark verlegt. Weil ihr dort aber zu viel los war und Hunde sie hin und wieder störten, zog sie schon bald an die Espanquelle um – und lernte die Idylle und Ruhe dort schätzen. Sie hofft, dass viele Menschen künftig hierher gelockt werden – und sich am herabschauenden Hund oder am Krieger versuchen.

15.11.08.2021 StadtZeitung Fürth: „Dementztage mit hilfreichen Tipps“

Dementztage mit hilfreichen Tipps

Zum zweiten Mal beteiligt sich Fürth an den Bayerischen Dementztagen. Die im Steuerkreis Demenz vertretenen Institutionen haben hierzu ein breites, niedrigschwelliges Angebot für pflegende Angehörige, Menschen mit Demenz sowie Fachpersonal zusammengestellt:

Mittwoch, 15. September, 18 bis 20 Uhr: „Ich pflege – seufz! Manchmal weiß ich gar nicht weiter“; Austausch und Informationen für pflegende Angehörige (Evangelisch-Lutherisches Pfarramt St. Paul),

Anmeldung bei fübs 974-19 85, fachstelle-fuebs@fuerth.de;

Freitag, 17. September, 16 bis 18 Uhr: Impulsvortrag „Genau hinsehen und einfühlen“ (Klinikum Fürth), Anmeldung 75 80-20 02/20 03, pflegedirektion@klinikum-fuerth.de;

Samstag, 18. September, 15 Uhr: Vergiss-mein-nicht-Gottesdienst mit anschließendem Austausch (Kirche St. Michael);

Montag, 20. September, 17 bis 19 Uhr: Infocafé Demenz (Gemeindehaus Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche), Anmeldung

749 33-23, ronhof@diakonie-fuerth.de;

Freitag, 24. September, 14 bis 17 Uhr: Demenzforum zum Austausch und zur Information für Fachkräfte und pflegende Angehörige (Gemeindezentrum Heilig-Geist); Anmeldung bei fübs 974-19 85, fachstelle-fuebs@fuerth.de;

Ab Mittwoch, 6. Oktober, 17 bis 19 Uhr (zehn Termine): Kurs „EduKation Demenz“ für pflegende Angehörige, Anmeldung: 75 80-60 02/60 03, bildungszentrum@klinikum-fuerth.de. ■



16.11.08.2021 StadtZeitung Fürth: „Neuer Ruhe Ort Yoga an der kleinen Mainau“

Neuer Ruhe-Ort: Zum Sonnengruß in die Kleine Mainau

Yoga-Rundweg mit neun Übungsstationen – Erster seiner Art in Bayern – Drei kostenlose Workshops

Regelmäßiges Sporteln beugt Krankheiten vor, fördert das individuelle Wohlbefinden, den Stressabbau sowie das persönliche Lebensgefühl. Öffentliche Bewegungsräume sind dabei eine wichtige Säule, um Bürgerinnen und Bürgern jederzeit zugängliche und kostenfreie Angebote für mehr Bewegung zu geben. Diese Orte fungieren darüber hinaus als wichtige soziale Begegnungsorte zwischen Generationen und Kulturen.

Stark steigender Beliebtheit erfreut sich seit einigen Jahren das vielfältige Yoga. Es gilt als erwiesen, dass es dazu beitragen kann, körperliche sowie seelische Verspannungen zu lösen und so zu mehr Ruhe sowie Gelassenheit verhilft. Gerade in den aktuellen Zeiten ist ein solcher Ruhe-Ort von großer Bedeutung. Die Stadt Fürth erweitert daher das bisherige Angebot an öffentlichen Bewegungsmöglichkeiten durch einen Yoga- und Entspannungspfad, der von der Gesundheitsregion plus und dem Sportservice der Stadt Fürth gemeinsam mit der Ideengeberin Martina Spangler entwickelt und um-



Ommm: Unter Anleitung von Initiatorin und Yoga-Lehrerin Martina Spangler (3. v. re.) probierten Benedikt Hofmeister (vhs), Lisa Darlapp (Gesundheitsregion plus), Bürgermeister Markus Braun, Kerstin Liebl-Auerbach (AOK) und Julian Gutbrod (Leiter Sportservice) (v. li.) gleich mal eine Übung am neuen Yoga-Pfad aus.

gesetzt wurde. Es ist der erste seiner Art in Bayern.

Der Rundweg mit neun Übungsstationen startet am Pavillon der Kleinen Mainau, geht an der Außenseite des Bächleins entlang und an den Bäumen zurück in Richtung Heilquelle. Der Pfad mit Gleichgewichts- sowie Dehnübungen aus dem Yoga ist frei zugänglich und für Jung und Alt ge-

eignet. Für die verschiedenen Übungen ist keine Ausrüstung nötig. Dadurch soll auch Passantinnen und Passanten sowie Besuchenden der Kleinen Mainau ein niedragschwelliger Zugang geboten werden. Kurze Übungsvideos, die über einen QR-Code geöffnet werden können, regen zum Mitmachen der verschiedenen Übungsvarianten an.

Die Volkshochschule bietet am neuen Yogapfad drei kostenlose Workshops mit Yoga-Lehrerin Martina Spangler an: Sonntag, 29. August, 17 bis 18.30 Uhr: Familien-Yoga, Montag, 30. August, 18.30 bis 20 Uhr: Yoga für Herren und Freitag, 10. September, 17 bis 18.30 Uhr: Yoga für Seniorinnen und Senioren. Eine Anmeldung ist erforderlich (www.vhs-fuerth.de). ■

Hilfe für Angehörige

FORUM Das Demenzzentrum Fürth hat eine Veranstaltung mit Themen rund um die Erkrankung auf die Beine gestellt.

FÜRTH - Demenzielle Erkrankungen betreffen immer mehr und nicht nur ältere Menschen. Für Erkrankte ist die Situation belastend, aber auch die Angehörigen leiden darunter.

Das Demenzzentrum Fürth hat sich ihnen deshalb besonders gewidmet und kürzlich im Zuge der Bayerischen Demenzwoche zu Information und Austausch ins Gemeindezentrum Heilig Geist eingeladen.

Vorträge zu den Themen „Ist es Demenz? – wie der Arzt die Diagnose stellt“ von Dr. Peter Neumeier, Leiter der Geriatrischen Abteilung am Klinikum Fürth, und „Das Angebot der Ergo-Therapie bei Menschen mit Demenz“ von Jessica Lemm und Sabina Weller, Ergotherapeutinnen im Krankenhaus, informierten über Diagnose- und Hilfsmöglichkeiten.

Austauschen konnte man sich in den Pausen und bei einer abschließenden Diskussionsrunde.

Die Teilnehmenden hatten die Chance, Fragen zu stellen und ihre Situation zu schildern. Zudem wurde im Foyer des Gemeindezentrums über Projekte wie die Kulturpaten für Menschen mit Demenz, die nicht medikamentöse Maki-Therapie (motorisch, alltagspraktisch, kognitiv, sozial) oder über die präventive Wirkung von Ernährung informiert.

Die interessierten Anwesenden nutzten die Möglichkeit, über ihre Lage zu sprechen und bestehende Probleme zu benennen. Die darüber gewonnenen Erkenntnisse werden in die künftige Arbeit des Demenzzentrums Fürth einfließen.



„Was brauche ich, um einen an Demenz erkrankten Angehörigen versorgen zu können?“ Christiane Schmidt (vorne), Sabina Distler und Josefine Opp (re.) heften erste Stichworte an die Pinnwand im Gemeindezentrum Heilig Geist.

Foto: Hans-Joachim Windler



Der Sommer geht, die Fitness kommt

Hoch die Hände, Wochenende? Nein, dafür ist es noch ein paar Tage zu früh. Doch es ist nie zu spät, etwas für einen gesunden Geist in einem gesunden Körper zu tun. Der Sommer dreht gerade seine Schlussrunde, und noch bis 15. Oktober gibt es das kostenlose Fitness-Programm „Fürth bewegt“ – nämlich draußen, unter freiem Himmel. „Hatha Yoga – Bewegung & Atmung“ heißt die Einheit für Morgenlerchen und solche, die es werden wollen, heute um 10 Uhr im Wiesengrund bei der Allee, die von der Vacher Straße Richtung Käppnersteg abzweigt. Ein Schutz- und Hygienekonzept liegt vor.

Foto: Hans-Joachim Windler

19.13.10.2021 StadtZeitung Fürth „Gesunde und richtige Ernährung“

Gesunde und richtige Ernährung

Die Ernährungsberaterin Martina Bluth informiert am **Donnerstag, 28. Oktober, 17.30 Uhr**, in einem Online-Vortrag im Rahmen der von der fubs und

Gesundheitsregion plus gemeinsam veranstalteten Reihe „Vital in den Herbst“ über den Darm als Zentrale des körpereigenen Abwehrsystems, ob „Bio“ wirk-

lich besser ist und eine basenreiche Ernährung. Anmeldung bei der fubs (Telefon: 974 17 85) erforderlich.

20.21.10.2021 www.fuerth.de/gesundheitsregionplus : „Plötzlicher Herztod: Jede Sekunde zählt“

21.10.2021 - Soziales & Gesundheit

Plötzlicher Herztod: „Jede Sekunde zählt“

Allgemeinarzt Dr. Franz Jobst im Interview über schnelle Hilfe im Notfall

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die häufigste Todesursache in Deutschland. Etwa 20 Prozent aller Sterbefälle sind auf den plötzlichen Herztod zurückzuführen. Im Notfall ist schnelle Hilfe gefragt, denn bereits nach drei bis fünf Minuten kann insbesondere das Gehirn unwiderruflichen Schaden nehmen. Neben der Herzdruckmassage können sogenannte Laien-Defibrillatoren (kurz: AED) Leben retten. Doch wie werden diese eingesetzt und was muss getan werden, um mehr Menschen bei einem Herzstillstand vor schwerwiegenden Schäden oder gar dem Tod zu retten? Lisa Darlapp, Fachstellenleitung der GesundheitsregionPlus der Stadt Fürth, hat beim Fürther Allgemeinarzt Dr. med. Franz Jobst nachgefragt.



Allgemeinarzt Dr. med. Franz Jobst spricht im Interview anlässlich der Herzwochen über den Einsatz von Laien-Defibrillatoren. Foto: Dr. med. Franz Jobst

Lisa Darlapp: *Herr Dr. Jobst, Sie besitzen einen Laien-Defibrillator und mussten diesen erst kürzlich einsetzen. Konnte der Patient gerettet werden? Und wie schätzen Sie die Überlebenschancen ohne einen AED ein?*

Dr. med. Franz Jobst: Nach Einsatz von Herzdruckmassage und AED ist der Patient noch vor Eintreffen des Notarztwagens bereits wieder aus der Bewusstlosigkeit erwacht. Er musste kurze Zeit im Krankenhaus verbringen und hat keinerlei Spätschäden aufgrund seines Herzstillstandes, außer vorübergehende Rippenschmerzen durch die Herzdruckmassage. Jede Minute, eigentlich jede Sekunde zählt. Der Patient hätte vermutlich schwere Schäden erlitten oder nicht überlebt, wenn er nicht zufällig auf der Straße vor der Praxis seinen Herzanfall gehabt hätte.

Lisa Darlapp: *Muss man als Laie bei der Nutzung eines AED irgendetwas beachten?*

Herr Dr. med. Jobst: Die Anwendung der AED ist mit einfachen Bildern und akustischen Anleitungen gut erklärt. Man braucht keine Angst zu haben, dass ein Elektroschock abgegeben wird, wenn er nicht erforderlich ist.

Lisa Darlapp: *Was ist aus Ihrer Sicht notwendig, damit noch mehr Menschen mit einem Herzstillstand gerettet werden können?*

Dr. med. Franz Jobst: Wichtig ist zunächst, sich zu trauen, eine Herzdruckmassage durchzuführen. Hier ist sicher Laienaufklärung sehr sinnvoll, zum Beispiel durch die Herzwochen, die im November stattfinden. AED müssen auch möglichst gut und leicht erreichbar sein.

Lisa Darlapp: *Welche Entwicklungen wünschen Sie sich bei diesem Thema?*

Dr. med. Franz Jobst: Ich wünsche mir mehr Aufklärung, Schulungen und Förderung der Aufstellung von AED mit Wartungsgarantien.

Lisa Darlapp: *Vielen Dank für Ihre Einschätzungen und alles Gute!*

Im Rahmen der Herzwochen, die von Montag, 1., bis Dienstag, 30. November, stattfinden, informieren die GesundheitsregionenPlus von Stadt und Landkreis Fürth mit einem abwechslungsreichen Programm über Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Mehr Infos unter fuerth.de/herzwochen

21.03.12.2021 www.fuerth.de/gesundheitsregionplus : „Pilotprojekt für psychische Gesundheit“

3.12.2021 - Soziales & Gesundheit

Pilotprojekt für psychische Gesundheit

Durch die Pandemiesituation sind auch in der Stadt Fürth die psychischen Belastungen und Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen stark angestiegen. Die GesundheitsregionPlus möchte deshalb frühzeitige Unterstützungsangebote schaffen. Im Oktober 2021 ist das Pilotprojekt „Gelassen und sicher“ gestartet, das Beschäftigte im Kinder- und Jugendbereich für Anzeichen psychischer Belastung sensibilisiert und ihnen Handreichungen mitgibt.

Oft kann es mehrere Monate dauern, bis ein Therapieplatz frei wird und Betroffene psychotherapeutisch behandelt werden können. Dies geht unter anderem auf einen Expertentalk im Rahmen des sechsten Gesundheitsforums 2021 mit dem Leitenden Oberarzt der Kinder- und Jugendabteilung für Psychische Gesundheit des Universitätsklinikums Erlangen und dem Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendliche des Klinikums Fürth zurück.



Bürgermeister Braun und AOK-Direktorin Fürth Annette Lutz (links) haben den Fördervertrag für das Projekt am Freitag, 22. Oktober 2021, im Beisein der Fachstellenleitung der GesundheitsregionPlus Stadt Fürth Lisa Darlapp unterschrieben. Foto: Annette Lips / AOK Fürth

Schulung „Gelassen und sicher: Unterstützung zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Wie kann man das erreichen?“

Hier will die GesundheitsregionPlus Stadt Fürth mit frühzeitigen Angeboten entgegenwirken: Als Pilotprojekt dient eine modular aufgebaute Schulung, bei der Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, lernen, wie sie erste Anzeichen psychischer Belastungen bei ihnen erkennen. Darüber hinaus wird ihnen gezeigt, wie sie mit den Betroffenen und ihren Erziehungsberechtigten ins Gespräch gehen und diese richtig an Beratungs- und Fachstellen vermitteln. Durch die frühzeitige Unterstützung der Kinder und Jugendlichen sollen sie im bestehenden Beratungs- und Hilfenetz schneller aufgefangen werden, damit sie im Idealfall keine psychotherapeutischen Maßnahmen benötigen. Ein weiterer Fokus wird auf die Stärkung der eigenen Energiespender sowie die praktische Umsetzung von einfachen Übungen zum Auffüllen der Energiespender der Kinder und Jugendlichen gelegt.

Zielgruppe des Schulungsangebotes sind alle, die direkt mit Kindern und Jugendlichen zusammenkommen oder arbeiten und idealerweise als Vertrauenspersonen wahrgenommen werden, wie beispielsweise Lehrkräfte, Mitarbeitende im Hort oder der Ganztagesbetreuung, Erzieherinnen und Erzieher, Übungsleitungen sowie Jugendsozialarbeiterinnen und -arbeiter in den Schulen.

Das Pilotprojekt läuft noch bis April 2022. Aktuell sind vier Module, ein monatliches Gruppensupervisionsangebot und Elternabende geplant. Währenddessen wird bereits an einer langfristigen Förderung durch die AOK Bayern für ein erweitertes Projekt gearbeitet.

An der Konzeption sind neben der GesundheitsregionPlus Stadt Fürth auch die Erziehungsberatungsstelle Fürth sowie das Projekt TANDEM federführend beteiligt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an
gesundheitsregionplus@fuerth.de

22.15.12.2021 Fürther Nachrichten: „Impfaktion in der Moschee“

Impfaktion in der Moschee

FÜRTH - Auch in der Mevlana-Moschee der Ditib-Gemeinde in der Fürther Südstadt finden jetzt wieder Impfaktionen statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Geimpft wird im Teehaus der Moschee, Steubenstraße 13, an diesem Freitag, 17. Dezember, von 15 bis 18 Uhr, am Mittwoch, 29. Dezember, von 17 bis 19 Uhr und am Donnerstag, 30. Dezember, von 9 bis 12 Uhr. Eingesetzt werden die Vakzine von Biontech und Moderna.

Es werden Erst-, Zweit- und Booster-Impfungen durchgeführt. Zu beachten ist aber: Für die Booster-Dosis müssen mindestens fünf Monate seit der zweiten Impfung vergangen sein. Mitzubringen sind in jedem Fall: Personalausweis bzw. Reisepass, Impfpass, Versichertenkarte und wenn möglich der ausgefüllte Impfbogen. Die Aktion wird in Zusammenarbeit mit der GesundheitsregionPlus durchgeführt. **fn**

23.18.12.2021 Fürther Nachrichten: „Freude und Frust bei den Impfwilligen“

Freude und Frust bei den Impfwilligen

AKTIONEN Das Angebot an der Moschee stößt auf großes Interesse. An der Grünen Halle gab's manche Enttäuschung.

FÜRTH - Ohne Termin gibt's die Impfung gegen Corona kaum noch. Am Freitagnachmittag war das anders: Ohne Anmeldung konnten Menschen, die sich zum ersten, zweiten oder dritten Mal impfen lassen wollten, ins Teehaus der Moschee in der Südstadt kommen. Das Angebot stand nicht nur Mitgliedern der Ditib-Gemeinde offen, sondern auch allen anderen Fürtherinnen und Fürthern. Rasch herrschte großer Andrang. Refet Avci, Vorsitzender der Ditib-Gemeinde, zeigte sich sehr zufrieden. Mehr als 70 Menschen habe man zwischen 15 und 18 Uhr impfen können. „Wir freuen uns, helfen zu können.“

Schon im Frühjahr hatte es Impfaktionen an der Moschee gegeben. Unkompliziert und nah dran an den Menschen sollte es auch diesmal sein. Nachdem er sah, wie die Leute wegen 2G und 3G im Regen in der

Schlange für Schnelltests standen, wollte er etwas tun, erzählt Avci. Bei der Stadt Fürth fand er gleich Unterstützung, die GesundheitsregionPlus organisierte die Aktion. Vor einer Woche startete man, weiter geht's am Mittwoch, 29. Dezember, von 17 bis 19 Uhr und am Donnerstag, 30. Dezember, von 9 bis 12 Uhr.

Eingesetzt werden hier die Vakzine von Biontech und Moderna. Wer zum Booster herkommt, muss beachten, dass mindestens fünf Monate seit der vollständigen Impfung vergangen sein müssen.

Das ist auch die Vorgabe für die Aktionen in der Grünen Halle. Dort gibt es ausschließlich Booster-Impfungen, und nur mit Termin (unter www.impfzentren.bayern). Für Unverständnis bei manchen sorgte, dass Leute weggeschickt wurden, weil es bei ihnen noch nicht ganz



Eine Chance, die viele nutzten: Im Teehaus der Moschee in der Südstadt wurde am Freitagnachmittag geimpft - ohne Anmeldung.

fünf Monate waren: Sei es nicht wichtiger, möglichst viele zu impfen?

Sebastian Habicht von der AGNF bittet um Verständnis. Die Entscheidung treffe stets der Arzt. „Bund und Freistaat tragen das Risiko nur, wenn er sich strikt an die Stiko-Empfehlung hält.“ Auch eine andere Voraussetzung hatten etliche nicht mitbe-

kommen, sie wurden ebenfalls abgewiesen: Berücksichtigt wird in der Grünen Halle nur, wer zweimal mit Biontech oder zweimal mit Moderna geimpft wurde. Damit will man hier eine Menge Impfungen bewältigen - der Aufklärungsbedarf ist dabei am niedrigsten. Das gilt auch heute und morgen wieder.

CLAUDIA ZIOB